

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Sandbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anfertigungsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Inserate in amtlichen Zeit 15 Pf., Reklamzeile 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Verhöre.

No. 45.

Sonnabend, den 19. April 1913.

17. Jahrg.

## Die Gemeinde-Sparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

**3 1/2 %**

Geschäftszimmer im Gemeindepark.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Kontrollversammlung am Kontrollplatz Annaburg wird am **Sonnabend den 19. April** er., nachmittags **2 1/2 Uhr** im **Gasthof zum goldenen Ring** abgehalten.  
Annaburg, den 31. März 1913.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Ketgenstein.

### Politische Rundschau.

Die Sommerreisen des Kaisers sind wie folgt festgelegt worden: Am 20. Juni Besichtigung des Königs-Mann-Regiments in Hannover. Von Hannover aus begibt sich der Kaiser nach Hamburg, wo er am 22. Juni den großen Rennen beimohnen wird. Am 24. Juni findet die Weisfahrt auf der Unterelbe statt. Während der Kieler Woche, die bis zum 4. Juli dauert, sind wenig Festlichkeiten geplant. Für den 6. Juli ist die Wettfahrt in Travemünde festgesetzt und am 7. Juli wird der Kaiser seine Nordlandreise antreten.

Der Kaiser hat den Prinzen Waldemar von Dänemark, den Bruder der Herzogin von Cumberland, eingeladen, an den Hochzeitseierlichkeiten in Berlin teilzunehmen. Der Prinz hat die Einladung

danke dankend angenommen und wird am 22. Mai in Berlin eintreffen.

Generalleutnant Graf Haeeler feiert am 26. April sein 60jähriges Dienstjubiläum. Auf Wunsch des Kaisers wird das Jubiläum in besonderer Weise militärisch gefeiert werden.

Wie verlautet, soll zum Kaiserjubiläum eine große Zahl von Standeserhöhungen und Adelsverleihungen erfolgen. So heißt es, der schlesische Graf Schaffgotsch werde in den Fürstenstand erhoben und der Dichter Josef Lauff den Adel erhalten.

Im Befinden des Papstes ist wieder, entgegen den amtlichen Bulletins, eine Verschlimmerung eingetreten, die erneut das Schlimmste befürchten läßt. Es heißt, die Zerlegung des Blutes durch Urämie, auf welche auch die Funktionsstörung der Atmungsorgane und des Herzens zurückgeführt wird, sei soweit vorgeschritten, daß der Papst ein dem Tode verfallener Mann sei, wenn kein Wunder eintritt. Verdauungs-, Atmungs-, Nieren- und Herzfunktionen — alles deutet auf völlig zerrütteten Organismus hin, der kaum mehr mit höheren Temperaturen zu reagieren vermag.

Ueber die Art der Ausöhnung zwischen Hohenzollern und Welfen und die Möglichkeiten, den Prinzen Ernst August auf den braunschweigischen Thron zu bringen, kürzeren aberhand unbefähigte Gerüchte. So heißt es: Weder der Herzog von Cumberland wird den Verzicht auf Hannover ausprechen, noch zu dessen Verzeiten sein einziger Sohn. Und wie sich die Dinge zwischen Welfen und Hohenzollern seit freundlich geredet haben, wird, wie verlautet, vom Deutschen Kaiser diese Zustimmung auch nicht gestellt werden. Eine staatsrechtliche Lösung dieser Frage der Thronbesteigung gibt es jedoch noch nach zwei Seiten, und zwar kann Prinz Ernst August in Braunschweig eine eigene Nebenlinie des Hauses Braunschweig-Lüneburg gründen, und ferner kann er als Herzogregent in Braunschweig eingehen und die Regentenschaft führen.

Das einheitliche Vorgehen der Liberalen

beider Richtungen ist jetzt, abgesehen von den Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover und einigen Ausnahmen in anderen Landesteilen, überall für die preussischen Landtagswahlen gesichert.

Militärfeiern zum Kaiserjubiläum. Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers finden bei den preussischen Truppenteilen folgende Feierlichkeiten statt: In sämtlichen Standorten finden am Sonntag, 15. Juni, als am Todestage Kaiser Friedrichs, in allen Garnisonkirchen und Militärgemeinden besondere Gottesdienste statt. Am Montag, 16. Juni, erfolgen in sämtlichen Garnisonen großes Wecken und große Paroleausgaben. Außerdem wird bei den einzelnen Truppenteilen Appell abgehalten werden. In Berlin findet um 12 Uhr 30 Minuten nachmittags im Lichtthor des Zeughauses die große Paroleausgabe in Anwesenheit des Kaisers und der kaiserlichen Prinzen statt. Vor dem Zeughaus nimmt eine Ehrenkompanie des 2. Garderegiments zu Fuß im Paradeanzug mit Fahnen, Spieltheater und Regimentsmusik mit den direksten Vorposten Aufstellung. Die militärischen Dienstgebäude flagen am 16. Juni. Zum Feiern des Tages werden die Wachen und Posten Paradeanzug anlegen und alle Militärpersonen auf die Straße in Helm erscheinen.

Die patriotische Pflicht der Presse. Einen bemerkenswerten Beschluß hat der Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns, der 107 Zeitungen einbezogen gefaßt. Dieser hat sich mit der von der Regierung an die deutsche Presse ohne Unterscheid der Partei gerichteten Aufforderung beschäftigt, künftig weder Nachrichten über Feststellungen und Verbesserungen auf dem Gebiete der Bewaffnung und Ausrüstung des Heeres noch über Übungen solcher Spezialtruppen zu veröffentlichen, von denen man annimmt, daß sie den andern Armeen überlegen sind. Der Landesverband schloß sich einmütig der Auffassung an, daß es patriotische Pflicht der deutschen Presse und ihrer Mitarbeiter ist, Mißstände, wie sie sich neuerdings bei der Berichterstattung über das deutsche Luftschiffahrtswesen tatsächlich gezeigt haben, gründlich zu befeitigen.

## Freisprochen.

Familien-Roman von Ludwig Wucher.

19] Nachdruck verboten.

Es ist mir bis heute nicht gelungen, in der bewußten Angelegenheit mit Herrn Major Berger Rücksprache zu nehmen, werde aber den nächsten passenden Anlaß hierzu benützen und Euch dann Nachricht geben. Wenn der Major von der Unschuld unseres Vaters überzeugt ist, dann war er zweifellos unschuldig. Ich hatte auf den endlos schweibenden Märchen der letzten Tage Gelegenheit genug, über diese Sache nachzudenken. Behauptet Major Berger die Unschuld meines Vaters auch mir gegenüber, dann kann ich nicht begreifen, warum du, liebe Mutter, ihn für schuldig halten konntest, und warum der Unglückliche in den Tod gegangen ist, obwohl er sich unschuldig fühlte. Das sind mir dunkle Punkte, die ich brieflich nicht mehr erörtern möchte. Irma habe ich leider noch nicht gesehen. Ich war außerordentlich überrascht, als ich am Sonntag, den 31. Juli, unmittelbar vor der Abreise des Bataillons von Passau ihren Brief erhielt, in dem sie mir ihren Entschluß mitteilte, daß sie bei der freiwilligen Ambulanz als barmherzige Schwester eintreten werde. Sie befindet sich wahrlich in Weisheit oder Wörtch, dort gibt es traurige Arbeit genug für sie. Ich meine manchmal, es träume mir. Vor 3 Wochen waren wir alle noch beisammen im friedlichen Vitenried, und heute befinde ich mich tief in Frankreich. Und was habe ich in dieser kurzen Zeit alles erlebt.

Eben fällt mir ein, daß unser Josef am 18. August seinen 70. Geburtstag feiert. Ich wünsche ihm von Herzen, daß ihn noch viele Jahre dieselbe Gesundheit erfreuen möge, die ihm bis heute eine treue Begleiterin war. Ein Geschenk kann ich ihm leider nicht senden. Ich bin augenblicklich arm wie eine Kirchenmaus und gebe viel darum, wenn ich eine Pfeife von Josefs schlechtem Knacker hätte.

Ich sehne mich nach einer Nachricht, liebe Mutter und lieber Großvater, ob Ihr Euch gesund und wohl befindet. Für heute muß ich schließen, weil das Papier und meine Widerstandsfähigkeit zu Ende gehen. Sobald als Zeit und Umstände es erlauben, werde ich wieder schreiben. Es grüßt Euch vielmals herzlich, auch den lieben Josef, Euer Euch liebender Georg."

"Ja, hat er denn die Riste no nit kriegt!" rief Josef vor Freude schludzend. "Hat nit zum Rauchen, nit zum Weihen, der Georg, und die Zigarren in der Riste reichen leicht 8 Wochen! Und an mein Geburtstag hat er auch denkt, mitten in Feind'sland dein!"

"Und an deinen Geburtstag wollen auch wir jetzt denken, lieber Josef," sagte der General, indem er eine Flasche entorkte und die Gläser füllte. "Josef, du bist heute ein Siebziger geworden, ich werde demnächst ein Achtziger. Als wir uns zum ersten Mal sahen, waren wir beide jung, 's war eine schöne Zeit, die nicht mehr kommt. In 3 Jahren wird's ein halbes Jahrhundert, daß wir beisammen sind. Du kennst meine und meiner Familie Freuden und Leiden, und wir die deinen. Hat uns auch

das Schicksal als Herrn und Diener zusammengeführt, fast jehs ganze Leben. — Im Herzen sind wir treue Kameraden und wollen es bleiben. Josef, auf dein Wohl und deine Gesundheit!"

Es war das die längste Rede, die der General seit vielen Jahren gehalten hatte. Dem alten Diener perlten diese Tränen über das gesunkene Gesicht und seine Hand zitterte, als er mit seinem Herrn und Frau Hartfeld anlief.

"Josef, ich möchte Ihnen ebenfalls vom Herzen alles Gute," sagte die Frau, dem Alten die Hand drückend. Dann ging sie ins Wohnzimmer und kehrte mit einem großen Paket zurück. "Ich weiß nicht, ob ich Ihnen Geschmack getroffen habe, Josef," indem sie dem Diener eine kunstvoll gezeichnete hölzerne Tabakspfeife überreichte; "s ist Obergammer Arbeit."

"Ja, was ist das Schön's!" rief Josef mit kindlicher Freude. "Bett und breit hab i no lei solche Pfeife g'heh. Des ist s'viel, Frau Hartfeld, viel s'viel! Und Tabak und Hemden und Socken — ja, dies ist viel s'viel!"

"Nein, Josef, zu viel ist das nicht," sagte Frau Hartfeld. "Das sind ja nur Kleinigkeiten, die beweisen sollen, daß wir Ihren Geburtstag nicht übersehen haben."

"I dank halt vielmals, Herr General. — Wiemals Dank, Frau Hartfeld," sagte der Diener, während er den Weiden die Hand reichte und dann mit glänzenden Augen den silbernen, zierlich durchbrochenen Deckel der Pfeife öffnete und wieder zu klappte.







In der Königl. Oberförsterei **Thiergarten** sollen am **Dienstag den 22. April** **cr. vormittags 9 1/2 Uhr** im **Gasthof „Unter den Linden“** zu **Holzberg** versteigert werden:

Schutzbezirk **Meuselto**: Jagen 109, 110, 111, 113, Kiefer: 4 rm Kloben, 62 rm Knüppel, 31 rm Reis II. Kl.

Schutzbezirk **Kruscheta**: Jagen 94, Kiefer: 14 Baukämme mit 4,56 fm, Jagen 64—66, 68, 69, Kiefer: 2 rm Kloben, 21 rm Knüppel, 24 rm Reis II., 24 rm Reis IV. Kl.

Schutzbezirk **Thiergarten**: Jagen 138/39, 143, 147/49, 151/54, 156, Kiefer: 39 Baukämme mit 24,18 fm.

Schutzbezirk **Brandis**, Jagen 165a, Kiefer: 132 rm Kloben, 48 rm Knüppel, 134 rm Reis III. Kl., 30 Stacholzablen zur Selbstrodung, Jagen 174, Kiefer: 11 Stacholzablen zur Selbstrodung, Jagen 159, 160, 163, 164, 168 bis 171, 176 bis 184, Birke: 19 rm Kloben; Kiefer: 54 Baukämme mit 26,45 fm, 16 rm Hufe-Knüppel 2 m lang, 393 rm Kloben, 146 rm Knüppel, 80 rm Reis III. Kl.; Fichte: 101 Baukämme mit 22,70 fm, 125 Stangen I. Kl., 80 Stangen II. Kl., 50 Stangen III. Kl., 10 rm Kloben, 12 rm Knüppel. Die Fichtenstangen eignen sich vorzüglich zu Rüststangen und Beterbäumen.

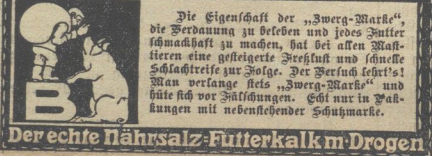
## Inkasso-Agentur

einer renommierten Versicherungs-Gesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht, Wolf) ist neu zu belegen. Nur solente Herren, die am weiteren Ausbau der Agentur mitwirken wollen, werden um gefl. Offerten gebeten unter **E. 51895** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

## Kreis-Sparkasse Torgau

verzinst Spar-Einlagen mit **3 1/2 Proz.** (ab 1. und 15. jeden Monats).  
Sparmarken zu **10 und 50 Pfennig.**  
Rezeptur **Annaburg** (Otto Schwarze, Torgauerstr. 12).

### M.Brockmann's ZWERG-MARKE



Die Eigenschaft der „Zwerg-Marke“, die Verdauung zu erleichtern und jedes Futter schmackhaft zu machen, hat bei allen Mätktern eine gesteigerte Nachfrage und schnelle Absatzkraft zur Folge. Der Verkauf leidet! Man verlange stets „Zwerg-Marke“ und hüte sich vor Fälschungen. Gilt nur in Pakkungen mit nebenstehender Schutzmarke.

Zu Fabrikpreisen zu haben bei: **O. Kalkm, Drogerie, J. G. Hollmigs Sohn (Carl Müller), A. Reich.**

Empfehle: **Schweinefleisch** à Pfd. **70 Pfg.**,  
**Schweinekamm u. Kotelett** à **80**  
**Wurst und Schmalz** Pfd. **80 Pfg.**

**Karl Hamann.**

## Das gute Riebeckbier!

Niederlage: **Brauerei Prettin, H. Musche jr.**



## Erfurter Gemüse- u. Blumen-Sämereien

**Edendorfer Munkelraben-Samen**  
**Rotklee, seidfrei**  
**Thymothee, Reygras**  
**Serabella**  
empfehl von neuer Ernte

**Acker- und Wiesen-spörgel**  
**Saatbohnen**  
**Stechwibeln**  
**Wiesen-Mischung**

**J. G. Hollmigs Sohn.**

## Kontobücher

in allen Stärken und Bindarten hält auf Lager  
**Hermann Steinbeil, Buchdruckerei.**

## Frischen Cablian

à Pfund **20 Pfg.** empfiehl  
**Max Görnemann's Verkaufsstelle.**  
**Heute, Sonnabend: prima Rospfleisch, Leber, Beafftaet, Sauerbraten**  
Iowie alles andere in befannter Güte.  
**A. Herbeck, Rospflächtereier.**

## Molkerei-Butter

das Allerfeinste  
loose ausgewogen Pfd. **1.40** empfiehl  
**Max Görnemann's Verkaufsstelle.**

## Frischen Cablian

empfiehl **J. G. Fritzsche.**

**DURKOPP**  
leichte Kettenlose  
Ist jetzt das beliebteste Rad. Selbst auf schmalsten Straßen läuft es unverändert leicht, da alle Uebertreibungen steifstatisch eingeschlossen sind, es ist das Rad des 20. Jahrhunderts!  
Versandung Sie Broschüre „Kettenlos.“

**DURKOPFWERKE**  
KUNIGSBERG  
SILESSEN

Vertreter: **Wilh. Grahl, Annaburg.**

## Bombos-Apfelsinen

empfiehl **J. G. Fritzsche.**

## Chines. Tee

in diversen Preislagen.  
**R. Selbmann, Markt 28.**

## Frische Land-Butter

empfiehl **J. G. Fritzsche.**

**Nur mit Rotband**  
**LUHN'S**  
wäsch am besten

**Gegen bösen Husten** säubren großartig **Waltgott's** echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack **25** und **50 Pfg.** bei **Apoth. Schmorde.**

Zu unserem am **Sonntag den 20. April**, von **8 Uhr** ab im „**Waldschlößchen**“ stattfindenden

## TANZKRÄNZCHEN

gefiateten wir uns Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.  
Regelklub „**Gut Holz**“.

**Achtung! Annaburg. Achtung!**  
Von **Sonnabend bis Dienstag** ist mein

## Karoussell

zur **Belustigung für Jung und Alt** in der **Mühlstraße** aufgestellt. Um **gütigen Zuspruch** bitte  
**L. Glaeser.**

## Bahn-Atelier

**Annaburg, Torgauerstr. 27.**  
im Hause des Herrn **O. Schültauf.**  
Sprechzeit für **Zahnkranke:**  
Jeden **Montag** von **9 Uhr** vorm. bis **6 Uhr** nachm.  
**Emil Pape, prakt. Dentist**  
**Wittenberg.**

## Ziehung 2. und 3. Juni 1913.

## 23. Pferde- u. Equipagen-Verlosung zu Magdeburg



Zur Verlosung gelangen:

2300 <b>Cerrino</b> I. v. r. N. <b>57000</b>	
1 Equipage mit 2 Pferden	M. 6000
1 Equipage mit 2 Pferden	M. 4000
1 Jagdwag. mit 2 Pferden	M. 3000
1 Stadtwagen mit 1 Pferd	M. 2000
20 <b>Pferde</b>	M. 22000
30 <b>Pfezähler</b>	M. 5100
12 silb. Bestecke, à 90 M.—	M. 1080
100 silb. Bestecke, à 15 M.—	M. 1500
550 silb. Esslöffel, à 8 M.—	M. 4400
1504 silb. Löffel, à 5 M.—	M. 7920

## Günstigste Mark-Loterie.

Lose à **10** Mark für **10** Mark für Porto und Liste **30 Pfg.** extra empfiehl u. versendet der **Lose-General-Debit**  
**Hermann Semper**  
**Magdeburg**  
Kaisersir. 90. Telefon 2899.  
Ferner zu haben in allen Lotterien- und Cigarrenschäften

## Zur Frühjahrs-Aussaat

empfehle sämtliche **Garten- u. landwirtschaftlichen Sämereien, Grassaaten,** in nur **hochfeinfähigen** Qualitäten zu **billigen** Preisen, ferner empfehle **Steckwibeln.**  
**Friedrich Kühne.**

**Kakao, Chocolate, schwarzen Thee, feinstes Speiseöl, Vanille und Vanillezucker, rote u. weiße Gelatine** hält vorrätig die  
**Apothek. Annaburg.**

## Spielkarten

hält wieder vorrätig  
**Herrn Steinbeil.**

## Annaburger Landwehr-Verein

(eingetragener Verein).  
**Sonntag, den 20. April, nachm. 4 Uhr:**  
**General-Versammlung**  
bei Herrn Kamerad **Däumichen.**  
Tagesordnung:

1. Eröffnungsansprache.
2. Verlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.
3. Jahresrechnung.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Bemerkungen zur Jahresberichterstattung.
6. Beschlußfassung über die Feier des **Regierungs-Jubiläums** Sr. Maj. des **Kaisers.**
7. Einladung zur **Fahnenweihe** in **Daußhagen** am **8. Juni.**
8. Erhöhung der **Bundesbeiträge.**
9. **Fragevereine u. Landtagswahl.**
10. **Anträge.**
11. **Bereinsangelegenheiten.**
12. **Schlusswort.**

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
**Der Vorstand. Heintze.**

## Militärische Kameradschaft

**Sonnabend, den 19. April, abends 8 Uhr:**  
**Monats-Versammlung**  
im **Bereinslokal** Bürgergarten.  
Der **wichtigen Tagesordnung** wegen ist das **Erscheinen** sämtlicher Mitglieder **notwendig.**  
**Der Vorstand.**

## M.T.V. „Jahn“

Die **Mitglieder** nebst ihren **werten Damen**, sowie **Freunde** und **Gönner** des **Bereins** sind zu dem am **Sonnabend den 19. April** stattfindenden

## Frühlings-Kränzchen

in **Ackers Neue Welt** höflichst eingeladen.  
Anfang **8 Uhr.**  
**Der Vorstand.**

## Verein „Frohinn“

Den **Mitgliedern** zur **Kenntnis**, daß am **Sonntag den 20. April** im **Bürgergarten** ein

## Tanzkränzchen

stattfindet, **Freunde** und **Gönner** werden **höflichst** eingeladen.  
Anfang **7 Uhr.** **Der Vorstand.**

Nahme hiermit das von mir **breitere** Gerücht über den **Waldschlößchen A. Herbeck** zurück, erkläre dasselbe für **unwahr** und **darne** jedermann vor **Weiterverbreitung** **bestellen.**  
**Johann Dolies.**  
Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeil** in **Annaburg.**

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Sandbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate in amtlichen Zeit 15 Pfg., Restamtzeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Verbänden.

No. 45.

Sonnabend, den 19. April 1913.

17. Jahrg.

## Die Gemeinde-Sparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

**3 1/2 %**

Geschäftszimmer im Gemeindegang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrs-Kontrollversammlung am Kontrolltag Annaburg wird am Sonnabend den 19. April er., nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthof zum goldenen Ring abgehalten. Annaburg, den 31. März 1913. Der Gemeindegang, Vorstand, Wetzelstein.

### Politische Rundschau.

Die Sommerreisen des Kaisers sind wie folgt festgelegt worden: Am 20. Juni Besichtigung des Königs-Ülanen-Regiments in Hannover. Von Hannover aus geht sich der Kaiser nach Hamburg, wo er am 22. Juni den großen Rennen beimohnen wird. Am 24. Juni findet die Besichtigung auf der Unterelbe statt. Während der Kieler Woche, die bis zum 4. Juli dauert, sind wenig Festlichkeiten geplant. Für den 6. Juli ist die Wettfahrt in Trarminde festgesetzt und am 7. Juli wird der Kaiser seine Nordlandreise antreten.

Der Kaiser hat den Prinzen Waldemar von Dänemark, den Bruder der Herzogin von Cumberland, eingeladen, an den Hochzeitseierlichkeiten in Berlin teilzunehmen. Der Prinz hat die Einladung dankend angenommen und wird am 22. Mai in Berlin eintreffen.

dankend angenommen und wird am 22. Mai in Berlin eintreffen.

Generalfeldmarschall Graf Haeeler feiert am 26. April sein 80jähriges Dienstjubiläum. Auf Wunsch des Kaisers wird das Jubiläum in besonderer Weise militärisch gefeiert werden.

Wie verlautet, soll zum Kaiserjubiläum eine große Zahl von Standeserhöhungen und Adelsverleihungen erfolgen. So heißt es, der schlesische Graf Schaffgotsch werde in den Fürstentum erhoben und der Dichter Josef Lauff den Adel erhalten.

Im Befinden des Papstes ist wieder, entgegen den amtlichen Bulletins, eine Verschlimmerung eingetreten, die erneut das Schlimmste befürchten läßt. Es heißt, die Perzeption des Blutes durch Urämie, auf welche auch die Funktionsstörung der Atmungsorgane und des Herzens zurückgeführt wird, sei soweit vorgeschritten, daß der Papst ein dem Tode verfallener Mann sei, wenn kein Wunder eintritt. Verdauungs-, Atmungs-, Nieren- und Herzfunktionen — alles deutet auf völlig zerrütteten Organismus hin, der kaum mehr mit höheren Temperaturen zu regieren vermag.

Ueber die Art der Ausöhnung zwischen Hohenzollern und Welfen und die Möglichkeiten, den Prinzen Ernst August auf den braunschweigischen Thron zu bringen, kurzieren allerhand unbestätigte Gerüchte. So heißt es: Weder der Herzog von Cumberland wird den Verzicht auf Hannover ausführen, noch zu dessen Verzeiten sein einziger Sohn. Und wie sich die Dinge zwischen Welfen und Hohenzollern jetzt freundschaftlich gependet haben, wird nicht mehr in der Zeitung zu lesen sein. Die amtliche Lösung dieser Frage der Thronfolge gibt es jedoch noch nach zwei Seiten, und kann Prinz Ernst August in Braunschweig eigene Nebenlinie des Hauses Braunschweig gründen, und ferner kann er als Herzog in Braunschweig eingehen und die Regierung führen.

Das einheitliche Vorgehen der Regierung

beider Richtungen ist jetzt, abgesehen von den Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover und einigen Ausnahmen in anderen Landesteilen, überall für die preussischen Landtagswahlen gefestigt.

Militärangelegenheiten zum Kaiserjubiläum. Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers finden bei den preussischen Truppenteilen folgende Feierlichkeiten statt: In sämtlichen Standorten finden am Sonntag, 15. Juni, als am Todestage Kaiser Friedrichs, in allen Garnisonorten und Militärgemeinden besondere Gottesdienste statt. Am Montag, 16. Juni, erfolgen in sämtlichen Garnisonen großes Wecken und große Paroleausgaben. Außerdem wird bei den einzelnen Truppenteilen Appell abgehalten werden. In Berlin findet um 12 Uhr 30 Minuten nachmittags im Lichthof des Zeughauses die große Paroleausgabe in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserlichen Prinzen statt. Vor dem Zeughaus nimmt eine Ehrenkompanie des 2. Garderegiments zu Fuß im Paradeanzug mit Fahnen, Spielzeug und Regimentsmusik mit den dreifachen Vorposten Aufstellung. Die militärischen Dienstgebäude fliegen am 16. Juni. Zur Feier des Tages werden die Wachen und Posten Paradeanzug anlegen und alle Militärpersonen auf die Straße in Helm erscheinen.

Die patriotische Pflicht der Presse. Einen bemerkenswerten Beschluß hat der Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns, der 107 Zeitungen einbezogen, gefaßt. Dieser hat sich mit der von der Regierung an die deutsche Presse ohne Unterschied der Partei gerichteten Aufforderung nach Nachrichten über den Gebiete der Tätigkeit des Heeres noch über truppen zu veröffentlichen, nicht, daß sie den andern Der Landesverband hat sich an, daß es patriotische und ihrer Mitarbeiter neuerdings bei der Berichterstattung Luftschriftführerwesen gründlich zu besichtigen.

und Diener zusammenleben. — im Herzen sind wollen es bleiben. Josef, Gesundheit!

ste Rede, die der General hatte. Dem alten Diener das gewünschte Gesicht und mit seinem Herrn und

men ebenfalls vom Herzen zu, dem Alten die Hand ins Nebenzimmer und Paket zurück. „Ich weiß, daß getroffen habe, Josef,“ funktvoll gezeichnete holt; „s ist Dergammer Arbeit.“

„Ja, was ist das Schön's!“ rief Josef mit kindlicher Freude. „Weit und breit hab i no lei solchene Pfeife g'lehn. Des ist z'viel, Frau Hartfeld, viel z'viel! Und Tabak und Smeden und Soden — ja, dies ist viel z'viel!“

„Nein, Josef, zu viel ist das nicht,“ sagte Frau Hartfeld. „Das sind ja nur Kleinigkeiten, die bescheiden sollen, daß wir Ihren Geburtstag nicht übersehen haben.“

„Ich dank halt vielmals, Herr General. — Vielmals Dank, Frau Hartfeld,“ sagte der Diener, während er den Beiden die Hand reichte und dann mit glänzenden Augen den silbernen, glühend durchbrochenen Deckel der Pfeife öffnete und wieder zu klappete.

## Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Wucher.

Nachdruck verboten.

Es ist mir bis heute nicht gelungen, in der bewußten Angelegenheit mit Herrn Major Berger Rücksprache zu nehmen, werde aber den nächsten passenden Anlaß hierzu benutzen und Euch dann Nachricht geben. Wenn der Major von der Unschuld unseres Vaters überzeugt ist, dann war er zweifellos unschuldig. Ich hatte auf den endlos scheinenden Marschen der letzten Tage Gelegenheit genug, über diese Sache nachzudenken. Behauptet Major Berger die Unschuld meines Vaters auch mir gegenüber, dann kann ich nicht begreifen, warum du, liebe Mütter, ihn für schuldig halten konntest, und warum der Unglückliche in den Tod gegangen ist, obwohl er sich unschuldig fühlte. Das sind mir dunkle Punkte, die ich brieflich nicht mehr erörtern möchte. Irma habe ich leider noch nicht gesehen. Ich war außerordentlich überrascht, als ich am Sonntag, den 31. Juli, unmittelbar vor der Abreise des Bataillons von Bissau ihren Brief erhielt, in dem sie mir ihren Entschluß mitteilte, daß sie bei der freiwilligen Ambulanz als darmberzige Schwester eintreten werde. Sie befindet sich wahrhaftig in Weihenburg oder Wörth, dort gibt es traurige Arbeit genug für sie. Ich meine manchmal, es träume mir. Vor 3 Wochen waren wir alle noch beisammen im friedlichen Bienenried, und heute befinde ich mich tief in Frankreich. Und was habe ich in dieser kurzen Zeit alles erlebt.

Eben fällt mir ein, daß unser Josef August seinen 70. Geburtstag feiert. Ich ihm von Herzen, daß ihn noch viele Jahre Gesundheit erweilen möge, die ihm bis heute treue Begleiterin war. Ein Geschenk kann leider nicht senden. Ich bin augenblicklich eine Kirchenmaus und gebe viel darum, eine Pfeife von Josefs schlechtem Knaster her.

Ich lehne mich nach einer Nachricht Mutter und lieber Großvater, ob Ihr Euch und wohl befindet. Für heute muß ich wohl das Papier und meine Wiberstand zu Erde geben. Sobald als Zeit und Geld es erlauben, werde ich wieder schreiben. Euch vielmals herzlich, auch den lieben Josef, Euch liebender Georg.“

„Ja, hat er denn die Kiste no nit kriegt!“ rief Josef vor Freude schludgernd. „Dat nit zum Rauchen, nit zum Weihen, der Georg, und die Zigarren in der Kiste reichen leicht 8 Wochen! Und an mein Geburtstag hat er auch denkt, mitten in Feind'sland drin!“

„Und an deinen Geburtstag wollen auch wir jetzt denken, lieber Josef,“ sagte der General, indem er eine Flasche entorkte und die Gläser füllte. „Josef, du bist heute ein Siebziger geworden, ich werde demnächst ein Achtziger. Als wir uns zum ersten Mal saßen, waren wir beide jung, s war eine schöne Zeit, die nicht mehr kommt. In 3 Jahren wird's ein halbes Jahrhundert, daß wir beisammen sind. Du kennst meine und meiner Familie Freunden und Weiden, und wir die deinen. Hat uns auch

